



UNESCO Lehrstuhl für Transkulturelle Musikforschung

Am UNESCO Lehrstuhl für Transkulturelle Musikforschung widmet man sich der Musik und ihrer Erforschung aus einer **kulturwissenschaftlichen Perspektive**.

Dabei sind sämtliche, weltweit existierenden musikalischen Stile von Interesse. Die Forschung befasst sich neben der Dokumentation, Analyse und Vermittlung auch mit betont anwendungsbezogenen Ansätzen. Hierbei spielen **internationale Forschungs- und Austauschprojekte** eine wichtige Rolle. Der Lehrstuhl kooperiert bereits mit einem Netzwerk von wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen in Asien, Afrika, Europa und Lateinamerika.

Fürstenhaus



Foto: Alexander Burzik

UNESCO Chair on Transcultural Music Studies

Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto
UNESCO Professor and Chair

University of Music FRANZ LISZT Weimar
Department of Musicology
Platz der Demokratie 2/3
99423 Weimar, Germany

Phone: +49 3463 555165

Mail: transmusic@hfm-weimar.de

Homepage: hfm-weimar.de/transcultural-music-studies

Koordination des Programms: Laurina Bleier

Mit freundlicher Unterstützung von:
Gesellschaft für traditionelle Musik Berlin e.V.
Rudolstadt Festival



Programm

Welt der musikalischen Vielfalt

3. Juli 2017 18:00 Uhr

im Festsaal Fürstenhaus

UNESCO Lehrstuhl für Transkulturelle Musikforschung




Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar


Festsaal Fürstenhaus

Platz der Demokratie 2/3

99423 Weimar


Eine Reise durch die musikalische Vielfalt der Welt

- »Marimbondo«** Das Ensemble wurde durch Studierende am Lehrstuhl für Transcultural Music Studies initiiert, als 2016 ein Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls auf der Musik Südafrikas lag. Die HfM besitzt seither ein Set von vier Xylophonen (*Marimbas*) aus einer Instrumentenwerkstatt in Grahamstown, Südafrika. Da sie sich stilistisch ganz unterschiedlich einsetzen lassen, eignen sich Marimbas gut für den Einsatz in unterschiedlichen Kontexten: Schule, Kirche, Bigbands. Coach: Prof. Dave Dargie, University of Fort Hare, Südafrika
 

- Klanginstallation: Ye'kwana** Die ersten Musikaufnahmen, die im Rahmen ethnologischer Forschungen im Amazonasgebiet entstanden sind, stammen von 1909-1911, als sich der Ethnologe Theodor Koch-Grünberg im Auftrag des Völkerkundemuseums in Berlin am oberen Rio Negro aufhielt und über 100 Klängaufnahmen mit dem Edison Phonographen machte. Der HfM Weimar / Bauhaus-Universität Professor und Komponist für elektro-akustische Musik, Robin Minard, hat einige der **Gesänge** der Amazons-Indios aus dem Edison Phonographen zu einer Klanginstallation verarbeitet.
 

- Stimme / Ney Flöte** Lydia Schulz absolvierte Jazzgesang an der HfM FRANZ LISZT Weimar bei Prof. Jeff Cascaro (2017). Sie ist Komponistin und arrangiert musikalische Motive aus aller Welt. Der Dialog von **Gesang** mit der Ney-Spielerin Valentina Bellanova
 

generiert sich aus dem Atem, der den beiden Ausdrucksformen, dem Gesang und dem Flötenspiel, gemein ist. Die türkische Ney, eines der ältesten Instrumente überhaupt, eignet sich für **Improvisationen**, die Musikern und Hörern neue Dimensionen klanglicher Kreativität eröffnen.

- Chitravina N. Ravikiran** Das bekannteste über 2000 Jahre alte Instrument in der südindischen Instrumentalmusik ist die Vina, eine Zither mit zwei großen Kalebassenresonatoren. Die Musik, die einem komplexen Regelwerk von Modi (raga) und metrischen Mustern gehorcht, entwickelt sich in der **Improvisation**. Der Meister N. Ravikiran gehört zu den erfolgreichsten südindischen klassischen Musikern der Gegenwart. Das Spiel auf der Vina ist von Virtuosität geprägt mittels komplexer Bewegungsmuster, die bei indischer klassischer Musik auch dem **Tanz** sehr nahe stehen.
 

- Bharatanatyam** Das jahrhundertealte immaterielle Kulturerbe Indiens lebt wesentlich von Musik und **Tanz**. Ihre klassischen Hauptformen werden heute noch von Generation zu Generation weitergegeben, ohne dass hierfür nennenswerte Notationen erforderlich wären. Seit 2016 lehrt die 26-jährige Sunitha Eganathan den klassisch südindischen Tanz *Bharatanatyam* an der »Divine Academy for Music and Dance« in Chennai und hat seit 2017 in Chennai auch eine eigene Tanzschule.
 

- Birkenblattbläser** Die Unterzeichnung der »UNESCO Konvention zum Erhalt des Immateriellen Kulturerbes« 2013 hat in Deutschland eine neue Debatte um das **immaterielle Kulturerbe** ausgelöst. Das wesentlich mündlich überlieferte Wissen und die kulturellen Ausdrucksformen



sind auch hierzulande von großer Vielfalt geprägt. Eine musikalische Tradition aus dem Harz ist das Birkenblattblasen. Dieses ursprünglich von Schäfern und Hirten praktizierte Blasen auf Birkenrinde galt nicht nur den Tieren, sondern diente auch dem Musizieren. Susanna Nehrige und Klaus Wiens spielen auf den Birkenrinden und erzeugen eine **Klangvielfalt**, die eng an die Natur geknüpft ist und daran erinnert, dass ein wichtiger Ausgangspunkt von Musik in der Natur liegt.

- Günter Baby Sommer** Der berühmte Schlagzeuger und Professor für freie Improvisation wurde 2016 mit dem Titel *Europäische Jazz-Legende* ausgezeichnet. Wie kein anderer Musiker in Deutschland hat Baby Sommer die freie Improvisation entwickelt und ihr eine eigene Handschrift gegeben. Klangwerkzeuge und Instrumente aus aller Welt dienen ihm nicht dazu Musik anderer Welten zu reproduzieren, sondern um deren **Klangvielfalt** in sein eigenes Spiel und in seine Kompositionen einzubringen. Baby Sommer verdeutlicht, dass es immer der **Mensch** ist, der für jede gute Musik steht, ganz gleich wo und mit welchen Mitteln. Und es sind Musiker und Tänzer, die das immaterielle Kulturerbe der Menschheit mit ihrer Kunst lebendig halten und für den kulturellen Reichtum in unserer Welt verantwortlich sind.
 